

Pressemitteilung

TH - 07. September 2012

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2012 **Beim Niveau hat Thüringen Bremen überholt**

Berlin. – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2012 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche (WiWo) belegt Thüringen Platz vier im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2008 bis 2011 wider. Das Niveauranking informiert über den absoluten Stand von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Thüringen erreicht hier Platz 11 unter 16 Bundesländern. Die Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren, wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Gemeinsam mit Sachsen schiebt sich Thüringen beim absoluten Niveau vor das West-Bundesland Bremen. Verantwortlich dafür ist eine langjährig gute Dynamik.“ Kein Bundesland erlebte stärkere Verbesserungen bei der Arbeitslosenquote: Diese sank von 2008 bis 2011 um 2,4 Prozentpunkte (Bundesdurchschnitt: 0,7 Prozentpunkte). Die Produktivität verbesserte sich um 1,2 Prozent (Bundesmittel: - 0,6 Prozent, Dynamikrang zwei – beim Niveau liegt die Produktivität aber noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt). Die Ausbildungsplatzdichte verbesserte sich um 5,0 Prozentpunkte (Rang drei).

Studienleiter **Michael Bahrke**: „Die Regionen an der A4 von Eisenach über Erfurt und Jena sind Treiber der positiven Entwicklung in Thüringen. Der Wartburgkreis hat Industriequoten, die mit Top-Regionen in Bayern vergleichbar sind.“

Thüringen ist zudem ein Standort mit hoher öffentlicher Sicherheit: Nur in Bayern und Baden-Württemberg wurden 2011 weniger Delikte gemeldet. Und die polizeiliche Aufklärungsquote ist mit 65,1 Prozent die höchste bundesweit.

Noch unter Bundesniveau liegt die Wirtschaftsleistung. Das BIP je Einwohner beläuft sich nur auf 21.608 Euro. Bundesschnitt sind 31.440 Euro – vorletzter Platz. Die Einkommen lagen im Jahr 2011 bei 16.874 Euro je Einwohner – Bundesschnitt: 20.420 Euro (Rang 14).

Ost-Flächenländer-typisch erlebte Thüringen einen überdurchschnittlich starken Einwohner-schwund: einen Rückgang von 2,2 Prozent in den Jahren 2008 bis 2011 (Rang 15); im Schnitt sank die Einwohnerzahl bundesweit um 0,4 Prozent.

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierte Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer finden Sie im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke, Tel. 0221 4981-861, bahrke@iwkoeln.de

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174, hennet@insm.de

Projektleiter INSM: Marc Feist, Tel. 030 27 877-175, feist@insm.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.